

**Postulat Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP) vom 31. Mai 2007: Ein neues Stadtquartier „Waldstadt“?; Fristverlängerung**

Mit SRB 302 vom 29. Mai 2008 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Das Berner Architekturbüro Bauart hat bereits vor einiger Zeit eine Idee lanciert und dafür jetzt auch prominente politische und wirtschaftliche Unterstützung erhalten: die Waldstadt. Eine Waldstadt, mit Wohnungen für 10'000 Einwohner, soll einst im „Bremer“ entstehen, hinter dem Länggassequartier, zwischen Bremgartenstrasse und Autobahn. Eine faszinierende Idee für die einen, veraltete Bubenträume aus den 60er-Jahren für die anderen. So das Echo bereits vor über einem Jahr an einer öffentlichen Diskussion des Architekturforums Bern zu diesem Projekt. Die Meinungen gehen dabei erwartungsgemäss weit auseinander. Die Politik konnte sich bisher nicht dazu äussern.

*Wald als Stadtrand, Erholungsgebiet oder als Entwicklungsreserve?*

Bauen im vorgesehenen Waldgebiet birgt zweifellos die Gefahr einer Vernichtung des klaren Stadtrands und einer zusätzlichen Zersiedelung des dahinter liegenden Gebietes. Das Waldstadt-Projekt steht diesbezüglich jedoch nicht allein. Bekanntlich wurde westlich dieses Standortes ein beträchtlicher Waldteil sogar von der Stadt als neuer Standort für Neubauten der Kehrriechverbrennungsanlage, des Feuerwehrgebäudes und nun auch als Werkhof für das Tiefbauamt ausgewählt. Immer in der Annahme, Wald könne grundsätzlich – wenn auch an einem anderen Standort – ersetzt werden. Dennoch stellt sich die Frage, eignet sich der Standort für ein neues Quartier?

Stadterweiterung mit transparenter und öffentlicher Stadtentwicklungsdiskussion!

Da Planung eine öffentliche Aufgabe ist müssen derart wichtige stadtentwicklungspolitische Themen in einem möglichst frühen Stadium öffentlich und transparent diskutiert werden:

- Mit welchen Entwicklungsperspektiven und Infrastrukturvoraussetzungen ist die Schaffung eines neuen Quartiers sinnvoll?
- Welche Standortanforderungen müssen für ein neues Quartier erfüllt sein und welche Standorte innerhalb der Stadt und der Region Bern wären dazu am besten geeignet?
- Wie weit ist und soll der „Bremer“ räumlich für Bauten überhaupt verfügbar sein?
- Werden dabei auch die Ergebnisse der sog. „Ideenkonkurrenz“ des Vereins Region Bern (VRB) berücksichtigt?

Der Gemeinderat wird gebeten

1. in einer ersten Phase einen Prozess einzuleiten und die oben gestellten Fragen in einer breit angelegten öffentlichen Diskussion unter Einbezug der Bevölkerung, aber auch der entsprechenden Berner Fachverbände zu klären
2. für die späteren Phasen im Falle einer Weiterverfolgung des „Waldstadt-Projektes“ oder eines anderen Standortes für ein neues Stadtquartier – im Interesse der bestmöglichen Stadtentwicklungsqualität – konsequent öffentliche Wettbewerbe auszuschreiben
3. dem Stadtrat die Ergebnisse in Form eines Berichts zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Bern, 31. Mai 2007

*Postulat Fraktion SP/JUSO* (Gisela Vollmer, SP), Ursula Marti, Markus Lüthi, Andreas Zysset, Beni Hirt, Miriam Schwarz, Rolf Schuler, Beat Zobrist

### **Bericht des Gemeinderats**

In seiner Antwort vom 12. März 2008 hat der Gemeinderat Folgendes geschrieben: „Ein neues Stadtquartier im Wald („Waldstadt Bremer“) müsste im Rahmen dieser Gesamtstrategie diskutiert und beurteilt werden, allerdings erst, nachdem die theoretische resp. rechtliche Machbarkeit eines solchen Anliegens geklärt ist.“

In der Zwischenzeit wurde das Projekt vom Bundesamt für Raumentwicklung als Modellvorhaben bezeichnet. Der Förderverein Waldstadt Bremer ist dabei, die Projektorganisation auf die Beine zu stellen, damit das Projekt gestartet werden kann.

Für die städtische Gesamtstrategie ist vorgesehen, das Stadtentwicklungskonzept (STEK) zu revidieren und in diesem Zusammenhang die Idee der „Waldstadt Bremer“ zu prüfen. Als Vorarbeit wurde die Studie „Bauliche Stadtentwicklung Wohnen“ erstellt und in die Mitwirkung gegeben. Dieser Bericht wurde generell positiv aufgenommen. Das eigentliche Revisionsprojekt des STEK konnte aus Gründen der fehlenden Personalressourcen nicht gestartet werden. Es ist jedoch vorgesehen, dem Gemeinderat in den nächsten Monaten einen Vorgehensvorschlag für die Revision des STEK zu unterbreiten und einen entsprechenden Kreditantrag zu stellen.

Aus oben genannten Gründen beantragt der Gemeinderat eine Fristverlängerung für den Prüfungsbericht zum Postulat Fraktion SP/JUSO bis Februar 2010.

### **Antrag**

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion SP/JUSO (Gisela Vollmer, SP) vom 31. Mai 2007: Ein neues Stadtquartier „Waldstadt“?; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung für den Prüfungsbericht bis Februar 2010 zu.

Bern, 1. April 2009

Der Gemeinderat